

Antrag

der Abgeordneten Dr. Marc Jongen, Martin Erwin Renner, Dr. Götz Frömming, Thomas Ehrhorn, Dr. Heiko Heßenkemper, Nicole Höchst, Jens Maier, Andreas Mrosek, Thomas Seitz und der Fraktion der AfD

60 Jahre Mauerbau – Den Opfern des kommunistischen Zwangsstaates auf deutschem Boden in würdiger Form gedenken

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

In der Nacht zum 13. August 1961 erteilte der DDR-Staatsratsvorsitzende Walter Ulbricht den Befehl zur Abriegelung der Sektorengrenze in Berlin. Mit umfangreichen Sperr- und Kontrollmaßnahmen wollte die SED dem von ihr erfundenen „Treiben der westdeutschen Revanchisten und Militaristen einen Riegel“ vorschieben. Propagandistisch als „antifaschistischer Schutzwall“ gerechtfertigt, war der eigentliche Zweck der Mauer von Anfang an offenkundig: Es sollte mit allen Mitteln verhindert werden, dass weiter DDR-Bürger den „Arbeiter- und Bauernstaat“ in Richtung Bundesrepublik Deutschland verlassen.

Um den geplanten Bau der Mauer möglichst lange zu verschleiern, scheute die SED-Führung auch vor Lügen nicht zurück. Noch auf einer Pressekonferenz am 15. Juni 1961 hatte Ulbricht erklärt: „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.“¹

Schon wenige Tage nach Beginn der Baumaßnahmen wurde Günter Litfin am 24. August 1961 beim Versuch, die Sperranlagen zu überwinden, von DDR-Grenzposten getötet. Er war das erste Todesopfer an der Berliner Mauer. Insgesamt kostete das DDR-Grenzregime rund 600 Menschen das Leben.²

Durch den Bau der Mauer wurden über 50.000 Ost-Berliner von ihren Arbeitsplätzen in West-Berlin abgeschnitten; das Berliner Verkehrsnetz war über Nacht zerteilt. Allein an der Berliner Mauer wurden rund 90 der 138 Personen, die die DDR verlassen wollten, durch DDR-Grenzsoldaten erschossen.³

Für die folgenden 28 Jahre zementierte die Mauer die weltweite politische Spaltung in West- und Ostblock und wurde zum Symbol des Kalten Krieges.

Zu den Opfern des Mauerbaus gehören aber nicht nur diejenigen, die bei dem Versuch, aus der DDR zu fliehen, getötet wurden, sondern zahlreiche weitere Opfergruppen:

¹ www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschland-chronik/131560/13-august-1961 (letzter Zugriff: 17. Juni 2021)

² www.berlin.de/mauer/geschichte/mauertote/#:~:text=Weit%20%C3%BCber%20100%20000%20B%C3%BCrger,erschossen%20oder%20starben%20bei%20Fluchtversuchen letzter Zugriff: 17. Juni 2021)

³ www.berliner-mauer-gedenkstaette.de/de/schiessbefehl-50.html (letzter Zugriff: 17. Juni 2021)

Millionen Menschen wurden bespitzelt, verfolgt und mit „politisch-operativer Zersetzung“, wie es im Jargon des Ministeriums für Staatssicherheit hieß, drangsaliert, ihrer beruflichen Zukunft beraubt und im sozialen Umfeld stigmatisiert.⁴

Die historischen, weltweit ausstrahlenden Ereignisse des 13. August 1961 und das Schicksal der Opfer der SED-Diktatur sind fester Bestandteil der deutschen Teilungsgeschichte. Es gehört deshalb zu den zentralen erinnerungspolitischen Aufgaben der Bundesregierung, die Verbrechen des kommunistischen Zwangsstaates auf deutschem Boden nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Der 60. Jahrestag des Mauerbaus ist ein gebotener Anlass, mit einer zentralen Gedenkveranstaltung an die Opfer dieser dunklen Zeit zu erinnern.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

anlässlich des 60. Jahrestages des Mauerbaus am 13. August 2021 eine Gedenkveranstaltung auszurichten, mit der an die besondere Tragweite dieses historischen Ereignisses sowie an die Geschichte der deutsch-deutschen Teilung erinnert und an deren Opfer in einem würdigen Rahmen gedacht wird.

Berlin, den 18. Juni 2021

Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion

⁴ Zu den genaueren Zahlen vgl. Ansgar Borbe: Die Zahl der Opfer des SED-Regimes, Erfurt 2010.